



Herbststimmung am Monte Amiata

Monte Amiata

Der Gebirgszug um den 1738 m hohen, erloschenen Vulkan bietet ein Kontrastprogramm zu den Kunst- und Kulturoasen der nördlichen Toscana. Dünn besiedelte Landschaft, über weite Strecken einsame Kastanien- und Buchenwälder und heiße Thermalquellen lohnen den Besuch.

Der Gipfel, die *Vetta Amiata*, ist bis auf die letzten 200 m auch mit dem Wagen erreichbar. Hier oben hat man eine phantastische Aussicht auf die südliche Toscana bis hinüber zum Meer. Das eiserne Gipfelkreuz aus dem Jahr 1910 hatte schon einige Blitzschläge abbekommen, bevor es die Nazis bei ihrem Abzug aus der Region in die Luft sprengten. 1946 ließ es Papst Pius XII. wieder instand setzen. Daneben gibt es Souvenirstände und eine Bar zur Erfrischung. Wer den wenig anstrengenden Aufstieg vom obersten Parkplatz (Skilift und Hotels) zum Gipfel hinter sich gebracht hat, folgt am besten noch ein Stück weiter den Wegweisern zur „Madonna degli Scouts“: Nur etwa 5 Minuten vom Gipfelkreuz entfernt erhebt sich die Felsengruppe, von der aus man ein großartiges Panorama genießt.

Die kreisförmig um den Berg angeordneten Orte liegen alle auf 600 bis 800 m, einer Höhe, in der zahlreiche Quellen entspringen. Bis auf ca. 1.000 m Höhe führen die Straßen durch dichte Kastanienwälder, deren essbare Früchte im Oktober Anlass für diverse *Feste della Castagna* geben. Fährt man weiter hoch in Richtung *La Vetta* wechselt die Vegetation in Buchen-Hochwald, in dem die riesigen moosbewachsenen Felsen der Waldlandschaft eine wild-romantische Atmosphäre verleihen. Ab Mitte August sind hier – an Pilzblick und Korb zu erkennen – passionierte Sammler unterwegs, deren Ziel die *Funghi Porcini* (Steinpilze) sind.

Wirtschaftlich liegt das Gebiet seit der Schließung der Quecksilberminen im Abseits. Der Wintersporttourismus, in den viel investiert wurde, ist in den letzten Jahren

wegen etlicher milder Winter mager ausgefallen. Neue Impulse verspricht die verstärkte Nutzung der Erdwärme durch Kraftwerke und als Nebenprodukt die Beheizung 30 ha großer (!) Glashäuser zur Blumenzucht durch die Abwärme bei Piancastagnaio.

• Anfahrt Der Gipfel des Monte Amiata liegt 12 km von Abbadia San Salvatore (s. u.) entfernt und ist gut ausgeschildert, die meiste Zeit führt die schmale Asphaltstraße durch dichten Wald. Gelegentliche Busverbindungen von Santa Fiora und Abbadia San Salvatore. Vom folgenden Hoteltipp sind es noch ca. 200 m zu Fuß empor, vorbei am Fernsehantennenwald.

• Übernachten *** **Albergo General Cantore**, Loc. Il Rifugio Cantore 70, 53021 Abbadia San Salvatore, ein Berggasthof auf 1.400 m Höhe mit einer schönen Wiese davor, der von der sympathischen und kernigen Wirtstochter Elisabetta geführt wird. DZ mit Frühstück 90 €. ☎ 0577-789789, ☎ 0577-789704. info@ilcantore.it, www.ilcantore.it

*** **Albergo Sella**, Vetta Amiata, 53021 Abbadia San Salvatore, am großen Parkplatz beim Gipfel, ein wenig Berghütten-Feeling auf knapp 1.700 m Höhe, schöne DZ mit Bad und TV zu 75 €, Frühstück extra. ☎/☎ 0577-789747. albergo.sella@tin.it

• Wandern Das Schöne an diesem Wandergebiet ist, dass man sich je nach Kondition und Laune seine individuelle Route zusammenstellen kann. Nachteilig für Wanderfreaks: Die Aussicht wird meist durch den Wald eingeschränkt. Und: Uralte, verwiterte und z. T. schlecht erkennbare Markierungen sind für die Orientierung nicht gerade dienlich.

Es gibt einen rot-weiß-rot markierten **Rundwanderweg** (*Anello della Montagna*) um den Berg, der sich meist zwischen 900 und

1300 Höhenmetern bewegt. Er ist als erholungsreiche, 29 km lange Zweitageswanderung gedacht und führt an zahlreichen Hütten und Rastplätzen vorbei. Eine gute Übernachtungsmöglichkeit nach der ersten Etappe bieten die Hotels im Ort Casteldel piano. Anstrengend wird es erst beim Abstecher zum Gipfel, da geht es steil bergan. Teilweise sind auf wenigen Kilometern 700 m Höhenunterschied zu bewältigen. Die Wanderwege der *Strada della Castagna* sind 12 schöne Wanderwegen unterschiedlicher Länge (3 bis 8 km) durch die Landschaft der Kastanienwälder des Monte Amiata. Infos im Touristenbüro in Abbadia San Salvatore.

• Kartenmaterial Empfehlenswert ist die Wanderkarte „Chianciano – Valdichiana – Monte Amiata“ von Freytag & Berndt im Maßstab 1:50.000

• Mountainbike Die Umrundung des Berges, z. T. auf Wegen, aber auch auf Teersträßchen, ist in einem guten halben Tag zu schaffen – vorausgesetzt, man bringt einiges an Kondition mit. Fahrradverleih z. B. im Hotel Le Macinaie (Castel del Piano) oder im Parkhotel Lucesorgente (Arcidosso).

• Skifahren Ein Sessellift und 13 Skilifte ab 1300 m Höhe machen Abfahrten verschiedener Schwierigkeitsgrade zugänglich. Langläufer finden kilometerlange Loipen. Immer vorausgesetzt, es schneit auch ordentlich!

Abbadia San Salvatore

(ca. 6.900 Einw.)

Die alte Bergarbeiterstadt ist der größte und höchstgelegene Ort am Amiata (830 m ü. d. M.). Der mittelalterliche Kern mit seinen ruhigen, autofreien Gassen kontrastiert mit dem pulsierenden Leben in den Straßenzügen der Neustadt.

Die seit dem Mittelalter ausgebeuteten Quecksilberminen von Abbadia San Salvatore wurden in den 1970er Jahren geschlossen. Seither sank die Einwohnerzahl von ehemals 9.000 um ein Viertel.

1947, nach einem Anschlag auf Palmiro Togliatti, den Vorsitzenden der Italienischen Kommunistischen Partei, besetzten Arbeiter die Stadtverwaltung, worauf es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei kam. Die Kommunisten kämpften für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen (sehr niedrige Lebenserwartung wegen des Quecksilbers) und für neue Arbeitsplätze. Noch heute wählt die Stadtbevölkerung zu 80 % links.

Sich in der relativ großen Neustadt zurechtzufinden ist nicht ganz einfach. Erschwert wird das Ganze durch ein trickreiches Einbahnstraßensystem. Am besten also das Auto abstellen und die Stadt in einem Spaziergang zu Fuß erkunden. Einen Stadtplan hält man in der Touristeninfo bereit. Der *Borgo Medioevale* (Altstadt) östlich der Neustadt ist nur für Fußgänger zugänglich. Die Hauseingänge sind teilweise mit schönen Türeinfassungen aus Lavastein dekoriert, besonders sehenswert in der Hauptstraße des Altstadtviertels, der *Via Filippo Neri*. Die Nr. 18 ist mit Hammer und Amboss verziert, hier war die Werkstatt des Schmieds, der Nummer 16 prangt eine Schere, und der Name des Gewandmachers, *Mastro Matteo*, ist neben der Jahreszahlangabe 1569 bis heute im steinernen Türbalken erkennbar.

• *PLZ* 53021

• *Information APT-Büro*, Via Adua 25 (im Zentrum der Neustadt, nahe der Piazza Gramsci). Sitz des Fremdenverkehrsamts des Monte Amiata, entsprechend gibt es hier Infos für Wanderer und Radfahrer. Mo–Sa 9–13 und 16–19 Uhr (im Winter bis 18 Uhr). ☎ 0577-775811, § 0577-775877. info@amiaturismo.it, www.amiataturismo.it

Das **Pro-Loco-Büro** am Piazzale R. Rossaro (beim Museo Mineraria) ist weniger kompetent. Täglich 9.30–12.30 und 15.30–18.30 Uhr. ☎ 0577-778324, § 0577-775221. ut.abbadia@inwind.it

• *Busverbindung* 3x tägl. nach Siena, ca. 4x nach Buonconvento (an der Bahnlinie Siena–Grosseto), 3x tägl. nach Chiusi (Bahnlinie Rom–Florenz). Zu den Bergorten Arcidosso und Santa Fiora 6x tägl., nach Grosseto 4x tägl. Abfahrt der Busse: vor 9 Uhr morgens in der Viale Roma 47 (Tickets in der *Agenzia Vale* oder in der *Bar Centrale* gleich an der Busstation), nach 9 Uhr in der Via Gorizia beim Stadion (Tickets beim Tabacchiaio).

• *Einkaufen* Geschäfte findet man vor allem in der Via Cavour und der Via Roma.

• *Markt* 2. und 4. Donnerstagvormittag im Monat. Gemüse und Obst werden täglich vormittags an Ständen in der Via Italia (Nebenstraße der Via Cavour) angeboten.

• *Übernachten* An Hotels besteht kein Mangel, die Preise sind in der Regel saisonabhängig.

*** **Parco Erosa**, Via Remedi 108 (am südöstlichen Ortsende, Straße Richtung Pincastagnaio). DZ inkl. Frühstück ab 50 €, in der Saison nur Halbpension (ab 40 €/Person). Das Haus präsentiert sich fast im Tiroler Stil, auch innen viel Holzverkleidung. Sehr ruhige Lage, gut ausgestattete Zimmer, Garten und Pool, freundlicher Service. ☎ 0577-776326, § 0577-779735. parcoerosa@parcoerosa.it, www.parcoerosa.it

*** **Gambrinus**, Via Essaseta 38/40 (knapp oberhalb der Stadt an der Straße nach Siena auf der rechten Seite, ca. 1,5 km vom Zentrum). DZ mit Bad ab 50 €. Die praktische Variante ohne besonderen Charme: modern eingerichtete Zimmer, teils mit Balkon und Aussicht bis zur Festung von Radicofani. Nehmen Sie ein Zimmer nach hinten hinaus, vorne verläuft die viel befahrene Straße. ☎/§ 0577-778307. gambrinusamiata@virgilio.it, www.gambrinusamaita.it

*** **Italia**, Viale Roma 30. Zentral gelegenes, angenehmes Hotel mit Gärtchen und großzügigen Zimmern mit Blümchentapete. DZ ca. 44 €. ☎/§ 0577-778007.

*** **Fabbrini**, Via Cavour 53, 2001 in einer ehemaligen Villa eröffnetes 35-Zimmer-Haus, modern und komfortabel, dabei etwas steril. DZ inkl. Frühstück ca. 66 €. ☎ 0577-779911, § 0577-778048.

*** **Roma**, Via Matteotti 32, zentral gelegen. DZ mit Dusche/WC 30 €. Großes Haus, das eine Renovierung dringend nötig hat; es könnte ihm sonst der dritte Stern abfallen. ☎ 0577-778015.

* **Cesaretti**, Via Trento 37 (150 m oberhalb der IP-Tankstelle, Ortsausgang Richtung Siena auf der linken Seite). DZ mit Bad und Frühstück 45 €. Mit beliebtem Ristorante (s. u.). ☎ 0577-778198, § 0577-775589.

• *Essen Ristorante Il Cantinone*, Via Asmara 14/16 (Seitensträßchen gegenüber der ESSO-Tankstelle und unterhalb der Piazza Gramsci). Gute Adresse lokaler Küche, nicht teuer. Wird auch von Ortsansässigen frequentiert. Die Tortelli mit Ricotta sind hervorragend. Mi geschlossen, ☎ 0577-776552.

Ristorante Cesaretti, im gleichnamigen Hotel (s. o.). Beliebt und preiswert, exzellente Casalinga. Meist 4–5 Gerichte zur Auswahl. Im Winter Sonntagnachmittag geschlossen.

Ristorante/Pizzeria Il Gatto & La Volpe, Via della Pace 44. Einfache Trattoria neben dem Fußballstadion. Im Vorraum eine kleine Bar, daneben das familiäre Speisezimmer. Di Ruhetag. ☎ 0577-778751.

Ristorante Laccoria, oberhalb der Stadt und mitten im Grünen liegt dieser gemütliche Gasthof mit guter bodenständiger Kü-

che (auch Holzofenpizza). Mi geschlossen. ☎ 0577-777107.

Caffè Staropramen, Via Cavour 42, eher eine Kneipe als ein Café. Der Name steht schließlich für ein gutes tschechisches Bier, weitere tschechische Reminiszenzen wurden ins Interieur integriert. Antipasti und knackige Salate, gute Stimmung. So geschlossen.

Sehenswertes

Klosterkirche: Am Ortsrand, etwas eingezwängt zwischen den Häusern, steht die Kirche des heute nicht mehr existierenden Klosterkomplexes, der dem Ort den Namen gab: **Abbadia San Salvatore** (7–20 Uhr geöffnet). Im Mittelalter war die Abtei ein bedeutendes Zentrum weltlicher Macht. Ausgestattet mit päpstlichen Privilegien beherrschten die Benediktineräbte das Gebiet bis zur Küste beim Monte Argentario. 1229 befand Papst Gregor IX., die Benediktiner frönten hier einem gar zu üppigen Leben, und übergab das Kloster den Zisterziensern. Das wahre Motiv lag wohl eher darin, dass die Benediktiner es mit Gregors Erzfeind, Kaiser Friedrich II., hielten. 1783 musste der letzte Zisterzienserabt sein Amt aufgeben, der Klosterbetrieb wurde per Dekret eingestellt. Erst 1939 hielten die Zisterzienser wieder Einzug.

Die Klosterkirche im romanischen Stil datiert aus dem Jahr 1035. Fresken aus dem 17. Jh. zeigen einige Episoden aus dem Leben des Langobardenkönigs *Rachis*, der das Kloster einer Legende zufolge im 8. Jh. gegründet haben soll. Er befand sich auf einem Feldzug gegen Perugia, als er auf einem Jagdausflug in den Wäldern des Monte Amiata eine Gotteserscheinung hatte. Rachis war davon so beeindruckt, dass er beschloss, fortan mit Frau und Kind unterhalb des Gipfels zu hausen.

Aus der Mitte des 11. Jh. stammt auch die *Krypta Longobarda*. Um sie nach den Ausgrabungen zugänglich zu machen, wurde der Kirchenboden angehoben. Die Krypta, sehr eindrucksvoll ausgeleuchtet, ist durch 36 Säulen unterteilt, deren Kapitelle noch nicht vollständig ausgedeutet sind: Ein gordischer Knoten ohne Anfang und Ende symbolisiert die Unendlichkeit Gottes, das bärtige Gesicht gehört vielleicht dem Langobardenkönig Rachis. Links der Kirche kann man den wenig spektakulären Kreuzgang der Abtei besichtigen. Das *Museo dell'Abbazia* bei der Kirche wird nur nach vorheriger Anmeldung an der Via del Monastero 42 oder unter ☎ 0577-778083 geöffnet (Eintritt 1,50 €).

Quecksilbermuseum: Auf dem weiten Minengelände am oberen Ortsrand von Abbadia San Salvatore wurde im Jahr 2000 das *Museo Minerario* eröffnet. In sechs Museumsräumen ist hier alles Wissenswerte rund um die ehemalige Mine zu erfahren (Geschichte des Bergbauzentrums, Abbaumethode, Arbeitsalltag der Minenarbeiter etc.). Eine eigene Abteilung ist den Arbeiteraufständen von Abbadia San Salvatore gewidmet. .

Viele der ehemaligen Fabrikgebäude auf dem Gelände verfallen, zum Teil wurden sie an kleinere Firmen untervermietet. Die Stahltürme, in denen das Metall raffiniert wurde, stehen größtenteils noch. Der industrielle Quecksilberabbau am Monte Amiata begann in der zweiten Hälfte des 19. Jh. Das abgebaute Zinnober (Quecksilbersulfid), das früher auch zum Färben benutzt wurde, wurde auf 750 Grad erhitzt, bis das Quecksilber ausdampfte und als Kondensat gesammelt werden konnte. Die Mine war einst eine der weltweit größten ihrer Art. Als aufgrund fallender Weltmarktpreise die Förderung unrentabel geworden war, wurde dichtgemacht.

¥ Tägl. 9–13 und 15–19 Uhr. Eintritt 3 €.

Vivo d'Orcia

Der 400-Seelen-Ort liegt ca. 8 km nördlich von Abbadia San Salvatore und wird vor allem seiner ehemaligen Einsiedelei wegen aufgesucht, die in romantischer Umgebung neben dem Flusslauf des *Vivo* unterhalb der Ortschaft liegt. Den Wagen lässt man am Hauptplatz stehen und folgt der Ausschilderung in Richtung *Eremo* (Via IV Novembre). Bald überquert man rechts eine steinerne Brücke. Von der Mühle auf der linken Seite sind nur noch Ruinen geblieben. Das in Privatbesitz befindliche Castello lässt man rechts liegen und gelangt durch den Torbogen in den Borgo Principale.

• *Übernachten/Essen* **I Tre Rioni**, Via Campotondo 3 (wenige Kilometer östlich von Vivo d'Orcia). Restaurant mit ein paar gepflegten Zimmern für 60 €. Auch was aus der Küche kommt, ist sehr ordentlich, und so wird das Gasthaus gern auch von Orts-

ansässigen besucht. Mo geschlossen. ☎ 0577-872015.

Osteria Il Castagno, Via Amiata 117. Ohne Speisekarte wird regionale Küche aufgetischt, auch draußen unter einer großen Kastanie. Mo geschlossen. ☎ 0577-873508.



Weithin sichtbare Landmarke – der Burgturm von Radicofani

Radicofani

Ein einsames, verschlafenes Bergnest östlich des Monte Amiata, dominiert von einer weithin sichtbaren Burg auf einem Basaltfelsen in ca. 760 m Höhe. Die Burg wurde erst im 19. Jh. wiederaufgebaut, nachdem eine Explosion im Pulvermagazin 1735 sie hatte einstürzen lassen.

Der aus Siena vertriebene *Ghino di Tacco* machte sich Ende des 13. Jh. die strategisch wichtige Lage zunutze und betätigte sich als Raubritter, um seinen von den Sienesern hingerichteten Vater zu rächen. Er ging in die Literatur ein (Dante,

Boccaccio) und wurde vom Volk als eine Art Robin Hood des Monte Amiata verehrt. Er plünderte nur die Reichen aus, arme Schlucker wurden schon mal mit einer Brotzeit gestärkt. Besonders amüsant ist die Episode mit dem fettleibigen Abt von Cluny, der erst nach einer wochenlangen Abmagerungskur und gegen entsprechendes Honorar laufen gelassen wurde. Dem Volkshelden spendierten die Bewohner von Radicofani im kleinen Park neben der Kirche S. Pietro eine Statue: *Tacco* mit Schwert und Schild – und einem abgeschlagenen Kopf in der Hand.

Das kleine Borgo ist äußerst schmuck. Die Hauptstraße zieht sich durch dunkle Steinhäuser. Im Zentrum findet man die romanische Kirche **San Pietro** (13. Jh.) und ihr gegenüber die Kirche **Sant'Agata**, die der Schutzpatronin von Radicofani geweiht wurde. In beiden Kirchen ist *Andrea della Robbia* mit einer Terrakotta-

Altartafel vertreten, in Sant'Agata ist rechts des Eingangs ein weiteres Terrakottawerk von ihm zu sehen: die „Verkündigung Mariä“.

Vom weithin sichtbaren Turm aus genießt man aus einer Höhe von ca. 940 m einen Rundblick über das Val d'Orcia. In den renovierten Wehranlagen ist ein kleines **Museum** untergebracht (April–Juni und Sept./Okt. 10–19 Uhr, Juli/Aug. 10–20 und 21–24 Uhr, Nov.–März So 10–17 Uhr, Eintritt 3 €).

Radicofani lag an der Via Cassia, der wichtigsten Verbindung von Rom nach Norditalien und Frankreich. 300 m unterhalb des Orts steht an der SS 478 der **Palazzo La Posta**, Poststation und Zollhaus an der ehemaligen Grenze zwischen dem Großherzogtum Toscana und dem Kirchenstaat. Der imposante Bau aus dem 17. Jh. mit seinen zwei mächtigen, übereinander liegenden Loggien schlummert heute verlassen und verwahrlost vor sich hin. Einst war der Palazzo ein beliebtes Hotel am langen Weg von Siena nach Rom, und viele Berühmtheiten stiegen hier ab. So auch *Charles Dickens*, der an einem stürmischen Tag ankam und die Straßen menschenleer vorfand. Vielleicht war das der Grund für seinen düsteren Gesamteindruck. Er notierte, das Hotel mit seinen labyrinthartig angelegten Gängen sei „extremly frightening“.



Bäckerei in Radicofani

Dem Palazzo gegenüber steht ein mit dem Wappen der Medici geschmückter Brunnen, an dem einst die Kutscherpferde getränkt wurden.

- *PLZ* 53040
- *Information Pro Loco*, Via R. Magi, neben Sant'Agata. Im Sommer in der Regel, aber nicht immer 10–12.30 und 16.30–18.30 Uhr geöffnet. ☎ 0578-55684.
- *Einkaufen* Seit 200 Jahren in Familienbesitz, wird in der winzigen Bäckerei **Forno a Legna** vom älteren Bäckerehepaar täglich frisches Brot und Pizza gebacken. Via dei Forni 17, Ortszentrum.
- *Übernachten/Essen* ** **La Torre**, Via Matteotti 7 (nur wenige Meter vom unteren Stadttor entfernt). DZ mit Bad 50–60 €, Frühstück extra. 12 einfache, aber ordentliche, Zimmer. Mit Bar und Restaurant (außerhalb der Hauptsaison Do geschlossen). Geöffnet Mitte März bis Mitte November. ☎/§ 0578-55943.

Ristorante La Grotta, im oberen Ortsteil (Durchgang bei Sant'Agata), zum Draußen-sitzen, innen eher etwas düster. Bekannt wegen seiner Wild- und Fleischgerichte. Es gibt aber auch gute Suppen, z. B. mit Steinpilzen. Auch die Nachspeisen sind nicht zu verachten. Einladend, der Vino della Casa steht schon auf dem Tisch. Di geschlossen. ☎ 0578-55866.

Ristorante Il Pama, Via Marconi 4 (aus Richtung Siena gleich am Ortseingang links, Straße zur Festung). Großer Garten, sympathischer, sehr um die Gäste bemühter Familienbetrieb. So preiswert und gut isst man selten: Touristenmenü für 10 € (Fleisch) oder 12 € (Fisch). Unsere Empfehlung! Mo geschlossen. ☎ 0578-55919.

Bagni San Filippo

Acht Kilometer nördlich von Abbadia San Salvatore und schon fast unten im Formone-Tal liegt dieser beschauliche, kleine Thermalort. An den Dorfpatron erinnert die **Grotta di San Filippo**, eine blumengeschmückte Einsiedelei im Felsen etwas abseits der schmalen Straße nach Campiglia d'Orcia. Am 22. und 23. August pilgern Gläubige aus der Umgebung hierher.

Bagni San Filippo besteht aus ein paar Häusern, einem trotz Renovierung noch immer ein wenig altertümlich anmutenden Kurhotel, immerhin zwei Einkehrmöglichkeiten – und einer wahren Naturattraktion, der idyllisch gelegenen **Fosso Bianco**: Der weiße Sinterfelsen mitten in einer bewaldeten Schlucht mutet unwirklich an. Unterhalb liegen natürliche Becken mit verlockend milchig-grünem Badewasser, vor allem das obere Becken gleicht einer Badewanne. Das mineralhaltige Wasser ist, nachdem es die hohe Felswand aus Sinterablagerungen heruntergerieselt ist, auch im Spätherbst noch lauwarm. Unter der Woche verirren sich nicht allzu viele Badegäste in diese Oase, voller wird es am Wochenende. Im Winter 1993/94 brach ein großer Teil der Galerie ab. Seitdem sorgen Absperrungen für Distanz; dem Badevergnügen mit „Naturdusche“ kann man sich aber immer noch hingeben.

Fußweg von der Straße aus ca. 7 Min. Am oberen Ortsausgang (hier auch schattige Parkplätze) weist ein Schild den Weg ins Tal. Dem breiten Weg folgen, kurz darauf geht es über eine Holzbrücke und dann nach ca. 100 m links hinunter (Holzgeländer).

Baden kann man außerdem noch im 1997 renovierten **Thermalbad** des oben erwähnten Kurhotels. Das Becken mit dem 40 °C warmen Wasser mit dem kleinen künstlichen Wasserfall steht auch Nichthotelgästen zur Verfügung. Der Zugang liegt am unteren Ortsausgang (Eingang und Parkplatz sind ausgeschildert).

¥ 8.30–19 Uhr (Di nur bis 16.30 Uhr). Eintritt 10 € (ab 15 Uhr 7 €).

- *Information* Neben unten genanntem Hotel. Di–Sa 9–12 Uhr, So 8.30–11.30 Uhr.
- *Busse* 4x tägl. nach Santa Fiora, gelegentliche nach Abbadia San Salvatore.
- *Übernachten* *** **Terme San Filippo**, einziges Hotel im Ort, gediegene Kurhotel-

Atmosphäre, DZ 94–114 €, Frühstück und Eintritt in das Thermalbad inklusive. Die geräumigen Zimmer wurden renoviert und sind hauptsächlich mit Kurgästen belegt. ☎ 0577-872982, § 0577-872684. info@terme-sanfilippo.it, www.termesafilippo.it



Fosso Bianco – warmes Badewasser und Sinterablagerungen in strahlendstem Weiß

• *Essen* Osteria Lo Spugnone, Via delle Terme 4/6, urgemütlicher kleiner Keller gleich neben dem Kirchlein. Traditionelle Gerichte, von Mama gekocht und von den Söhnen serviert. Di geschlossen, ☎ 0577-872030.

Enoteca/Bar Il Ritrovo di San Filippo, Via San Filippo, etwas eleganter als die Osteria. Kleine Speisen und gute Weine, auch für den Aperitif geeignet. ☎ 0577-872012.

Santa Fiora

(ca. 2.800 Einw.)

Der hübscheste Ort am Monte Amiata – Mittelalter inmitten üppigen Grüns. Man betritt Santa Fiora über einen Durchgang im **Palazzo Sforza Cesarini** (oder Palazzo del Conte), der heute die Gemeindeverwaltung beherbergt. Von der zentralen Piazza Garibaldi gelangt man zu Fuß über die Via Carolina in den unteren Stadtbereich. Viele Hauseingänge im hinteren Gassengewirr (z. B. in der Via del Fondaccio, dem einstigen jüdischen Viertel) sind mit reliefgeschmückten Balken eingefasst. Besonders sei auf das Relief einer Jagdszene über der Tür der Hausnummer 7 hingewiesen. Trotz der überwiegend grauen Häuser wirkt das kleine Centro storico von Santa Fiora recht idyllisch und ansprechend.

In der ursprünglich romanischen, mehrfach umgebauten **Kirche Santa Fiora e Lucilla** findet sich eine ganze Kollektion Terrakotta-Reliefs von *Andrea della Robbia*. Die charakteristischen weißen Keramiken auf blauem Hintergrund werden nach ihrem Erschaffer *Robbiane* genannt. Auch die Kanzel (ohne Aufstieg) ist eine Terrakotta-Arbeit des Künstlers, der hier gemeinsam mit seinem Bruder *Luca* 1465–1490 wirkte; die Flachreliefs zeigen das Letzte Abendmahl, die Auferstehung und Himmelfahrt Christi. Die Kirche ist in der Regel den ganzen Tag über geöffnet. Geht man etwas weiter, kommt man am idyllisch gelegenen Wasserbecken der *Peschiera* an.

La Peschiera: Im ehemaligen Park des Grafen Sforza befindet sich die Quelle des Flusses Fiora. Im 15. Jh. ließ der Graf das kühle Quellwasser aufstauen, um mit einer Fischzucht seine Tafelrunde zu bereichern. Im klaren Wasser wimmelt es auch heute noch von Forellen. Die schwarze Schwänin Kleopatra hat nach einer langen, einsamen Phase des Witwendaseins vor einigen Jahren das Weite gesucht. Ein anderer Schwan wurde jüngst gestohlen, so dass man für den kleinen Park neue Bewohner importieren musste: Heute gleiten hier Nerina, eine schwarze Australierin, und ihr europäischer Freund, der weiße Calimero, übers Wasser. Im hinteren Bereich des kleinen romantischen Parks werden im Sommer Konzerte veranstaltet. Gleich rechts neben dem Eingang befindet sich ein schattiger Biergarten (nur im Sommer ab 15.30 Uhr geöffnet).

¥ Juli/August tägl. 9–20.30 Uhr, Oktober–Juni Sa/So 10–19 Uhr. So ganz sollte man sich aber nicht darauf verlassen. Eintritt 1 €. Anfahrt: Vor dem Palazzo Sforza Cesarini rechts die Via della Peschiera hinunter, der Park liegt ca. 500 m unterhalb des Ortes.

Gleich neben der Peschiera steht direkt über der Quelle die **Chiesa delle Nevi**. Ihr Boden wurde an mehreren Stellen aufgerissen und mit Glasplatten gedeckt, sodass man – 50 Cents für die Beleuchtung vorausgesetzt – direkt auf den steinigen Grund und das Quellwasser sehen kann.

- PLZ 58037
- Information Pro Loco, Piazza Garibaldi 39 (rechts neben dem Uhrturm). Tägl. 10.30–12.30 und 17–19.30 Uhr. ☎ 0564-977142.
- Busverbindung Schön kompliziert: quasi jede Richtung hat ihre eigene Haltestelle, erkundigen Sie sich beim Ticketkauf (im Zeitschriftenladen an der Piazza Garibaldi), wo Ihr Bus losfährt. Es bestehen folgende

Verbindungen: 10x tägl. nach Abbadia San Salvatore, 4x Bagni San Filippo, ca. 10x Arcidosso und Castel del Piano, 4x Castell' Azzara, 5x auf den Monte Amiata, 3x Chiusi und 6x Grosseto. Wer nach Siena oder Florenz will, muss in Paganico (dorthin 5x tägl. ab Santa Fiora) umsteigen. Busse nach Süden (Saturnia, Sovana etc.) nur ab Arcidosso.

Für eingefleischte Reiter (und die es werden wollen)

Azienda Agrituristica Il Cornacchino, Loc Cornacchino, 58034 Castell' Azzara (ca. 20 km südöstlich von Santa Fiora, bei der API-Tankstelle die Straße hochfahren (Schild), das Gut liegt ca. 3,5 km vom Ort entfernt). Reiterferien in einer weitläufigen Azienda am Hang des Monte Penna (Naturpark). Den Gästen stehen etwa 45 Pferde zur Verfügung, geritten wird überwiegend im Western-Stil, einige Pferde können auch im englischen Stil geritten werden. Das Angebot des Reitzentrums richtet sich hauptsächlich an Fortgeschrittene, Anfänger können hier aber auch Reitstunden nehmen (ca. 13 €). Auf dem Programm stehen u. a. einwöchige Trekkingtouren zu Pferde (mit Vollpension, Übernachtung im Zelt), z. B. vom Monte-Amiata-Gebiet zum Thyrrenischen Meer, durch die Maremma Latiums, zum Lago di Bolsena oder durch das sienesische Hügelland (pro Person 775 €, alles inklusive). Wer sich eine große Tour noch nicht zutraut oder lieber einfach an einem Ort bleiben möchte, kann die nähere Umgebung in zwei- bis vierstündigen Ausritten erkunden, die Übernachtung im Doppelzimmer (Gemeinschaftsbad) mit Halbpension kostet pro Person 49–59 €. Zum Anwesen gehören Bar und Ristorante (nur für Gäste von Il Cornacchino), wo allabendlich gemeinsam an großer Tafel gespeist wird. Nette, aufgeschlossene Atmosphäre, für eingefleischte Reiter (und die, die es werden wollen) genau das Richtige. Im Sommer veranstaltet der italienische WWF hier Jugendreiterferien. Geöffnet von Ende März bis Anfang November, aufgrund begrenzter Kapazitäten (12 Zimmer) ist eine vorherige Buchung (ca. 2 Monate vor Antritt) unbedingt notwendig. ☎ 0564-951582, § 0564-951655. cornacchino@cornacchino.it, www.cornacchino.it (auch in deutscher Sprache).



Santa Fiora – La Peschiera, erfrischende Oase mit Schwänen

- *Feste/Festival* **Festa del Santissimo Crocefisso**, am 3. Mai. Drei riesige Kreuze, die übers Jahr in der Chiesa del Suffragio (Via Corolina) zu sehen sind, werden in einer Prozession durch die Stadt getragen.
- Santa Fiora in Musica**, Musikfestival mit zahlreichen Konzerten namhafter Ensembles und Solisten. Von Juli bis Mitte September. Info: www.santafiorainmusica.com

Arcidosso

Das mittelalterliche Städtchen liegt, gekrönt von einer weiter nicht sehenswerten Aldobrandeschi-Burg, auf einem Hügel westlich des Monte Amiata. Vom Kreisverkehr im modernen Ortsteil führen Verbindungen in alle Himmelsrichtungen, in Arcidosso selbst ist nicht viel los. Das war nicht immer so. Im 19. Jh. sorgte hier *David Lazzaretti*, ein politisch-religiöser Heißsporn, für Aufregung (siehe Kasten). An der nach ihm benannten Straße (direkt vor dem Hotel Toscana) erinnert eine leicht zu übersehende Gedenktafel an den Ort, an dem Lazzaretti einst von den Carabinieri erschossen wurde.

Mehr über Lorenzetti erfährt, wer sich die Mühe macht, die zweite Etage des Rathauses aufzusuchen. Das tut allerdings kaum jemand, der graue Verwaltungsbau ist eher abschreckend als einladend. Wer sich jedoch nicht beirren lässt, wird oben vom *Centro Studi David Lazzaretti* mit aller Freundlichkeit, die dem seltenen Gast gebührt, empfangen. Das Dokumentationszentrum gibt einen sehr guten Überblick

- *Übernachten* Zu beiden Seiten des Fosso del Carro, den eine hohe Brücke überspannt, befindet sich ein Hotel:

*** **Fiora**, Via Roma 8, DZ mit Frühstück 71–83 €. Ein mächtiger Neorenaissance-Bau, der kürzlich renoviert wurde. Schönes und komfortables Hotel, auch bei Gruppen beliebt, alle Zimmer mit Bad und TV, z. T. mit Blick auf die Brücke. Restaurant im Neuanbau. Unser Tipp! ☎ 0564-977043, § 0564-978154. hotelfiora@inwind.it

** **Eden**, Via Roma 1 (auf der Altstadtseite der Brücke). DZ mit Bad 50 €, Frühstück extra. Gut geführt, etwas kleinräumiger als das Fiora, mit Lift. Restaurant. ☎/§ 0564-977033.

• *Außerhalb* *** **Il Caminetto**, Via F. di Giulio 98, 58037 Marroneto (1,5 km in Richtung Piancastagnaio). Wenn beide Hotels in Santa Fiora ausgebucht sind, eine gute Alternative. Gepflegte DZ für 50–58 €, Frühstück inklusive. ☎ 0564-977233, § 0564-978396.

• *Essen* **Al Barilotto**, Via Carolina/Piazza 12 Giugno. Ob Wildschwein oder zartes Lamm – hervorragende Küche. Typische Gerichte: Pappardelle alla Lepre, Acquacotta. Mi geschlossen. ☎ 0564-977089.

Al Ponte, Via Roma 16 (neben dem Hotel Fiora), sehr beliebtes Restaurant mit freundlichem Ambiente. Die preiswerte Variante zum Veronelli-gekrönten Barilotto. Die Pici gibt's „all'Amiata“ (mit Pilzen) oder „al Ponte“ (mit scharfer Tomatensoße). Wenn Tagliolini mit Fiori di Zucca (feine Nudeln an Rahmsauce mit Kürbisblüten) auf der Karte stehen, nicht zögern. Auch tolle Holzofen-Pizzen. Di geschlossen, ☎ 0576-977295.

über Leben und Werk des Propheten des Amiata: Standarten, Fotos, Bücher, Handschriften, Zeitungsdokumente und biographische Tafeln (Mo–Fr 9–13 Uhr, Sa/So 17–20 Uhr, Eintritt frei).

- *PLZ* 58031
- *Information Pro Loco*, Piazza Indipendenza 30. Mo–Sa 17–19 Uhr. Dies war der provisorische Standort 2005; definitive Räumlichkeiten für das Büro waren noch nicht gefunden. ☎/§ 0564-968010.
- *Übernachten* *** **Hotel Il Castello**, Via Risorgimento 4, zentral gelegenes, zweckmäßig eingerichtetes Gebäude, DZ inkl. Frühstück 80–100 €. ☎/§ 0564-966406.
- *** **Hotel Toscana**, Via David Lazzaretti 47, seelenloser 50-Zimmer-Kasten, der sich auf Gruppen spezialisiert hat, DZ mit Frühstück 72–83 €. ☎ 0564-967486, § 0564-967000. hoteltoscana@inwind.it
- *Außerhalb* **** **Park Hotel Luce Sorgente**, Loc. Airole (Richtung Santa Fiora, dann an der Abzweigung nach Scansano). Riesige, moderne Wellnessanlage, DZ mit Früh-

stück je nach Saison und Ausstattung 114–164 €. ☎ 0564-967409, § 0564-967188. info@lucesorgente.it, www.lucesorgente.it

*** **Aiuole**, Loc. Airole, im Haus des gleichnamigen Restaurants (s. u.). DZ 65 €. ☎ 0564-967300, § 0564-966747.

• *Camper* Ein Stellplatz befindet sich im Zentrum von Arcidosso (ausgeschildert).

• *Essen* **Ristorante Aiuole**, Loc. Airole, eine Adresse für hervorragende lokale Küche, die in keinem Gastroführer fehlt. Speisesaal mit unkomplizierter Atmosphäre. ☎ 0564-967300.

La Tagliola, im kleinen Bergdorf Bagnoli (ca. 1 km oberhalb von Arcidosso). Ausgezeichnete Pilzgerichte und Fleisch vom Grill. Gleich hinter dem Restaurant sprudelt verschwenderisch das Wasser der Quelle Casotto. Mo geschlossen, ☎ 0564-967351.

David Lazzaretti – Rebell Gottes

An den Abhängen des Monte Labbro agitierte im 19. Jahrhundert *David Lazzaretti*, der „Rebell Gottes“ und „Prophet des Amiata“. Lazzaretti fühlte sich berufen, einen Gottesstaat zu errichten, und stützte sich dabei auf eine ziemlich krude Mischung aus christlichem und sozialistischem Gedankengut. Schon als Vierzehnjähriger hatte er Visionen und empfing auch später regelmäßig Offenbarungen göttlicher Art. Von Beruf Fuhrmann, gründete er nach einigen Eremitenjahren 1872 die christliche Bruderschaft *Giurisdaviddici*, die sich den Wahlspruch „Lang lebe die Republik, Gott und die Freiheit“ auf das Banner schrieb. Bei Arcidosso wurde eine landwirtschaftlich geprägte klösterliche Gemeinschaft gegründet, und am Monte Labbro entstand eine Kirche, deren Ruine Pilgerziel seiner Anhänger ist. Lazzaretti kämpfte für eine Landreform und wurde 1878 während eines Protestmarsches am Ortseingang von Arcidosso von Carabinieri erschossen.

Noch heute gibt es diese ungewöhnliche christliche Gemeinschaft. Jedes Jahr in der Nacht vom 14. August wird zur Erinnerung an den Gründer auf dem Monte Labbro ein großes Holzfeuer entzündet.

Castel del Piano

(ca. 4.500 Einw.)

Auf der Westseite des Bergmassivs auf einer Hochebene gelegen, die sich im Norden zum **Fondo del Lupo** öffnet – ein sanfter Abhang, der nahtlos in die Wein- und Olivengärten der Talregion übergeht. Der kleine, geschäftige Ort wurde Anfang des 19. Jh. mit weitläufigen Plätzen und schattigen Baumalleen neu angelegt. Nur noch der Ortskern mit seinen engen Gassen erinnert an die mittelalterliche Vergangenheit.